

der Thietmar-Hs. ein besonderes Interesse nahm. Allerdings hat Merseburg, unter dem Druck Karls V., noch einmal einen katholischen Bischof erhalten (Michael Holding 1549—61), und auch das Kloster wurde damals restituiert und 1560 in unmittelbare Verwaltung des Domkapitels genommen. Aber im Jahr darauf, nach dem Tod des letzten Bischofs, setzte August, der inzwischen der Nachfolger seines Bruders im Kurfürstentum geworden war, wieder einen Administrator ein (seinen unmündigen Sohn Alexander), und im J. 1562 wurde auch das Kloster endgültig eingezogen. Das wäre der späteste Termin, an dem unser Codex ins kurfürstliche Archiv zu Dresden gekommen ist. Hier hat ihn der bekannte Dichter, Philologe und Historiker Georg Fabricius aus Chemnitz, damals Rektor der Fürstenschule zu Meißen, eingesehen.¹

Kurfürst August von Sachsen (1553—86) war sich des Wertes der Chronik bewußt und beschloß daher, für ihren Druck zu sorgen. Er übertrug die Aufgabe den beiden Wittenberger Professoren PETRUS ALBINUS und REINERUS REINECCIUS und schickte ihnen die Hs. zu; am 18. Dez. 1574 scheint sie in Wittenberg angekommen zu sein.² Inwieweit ALBINUS sich an der Herausgabe beteiligte, bleibt ungewiß. Die Hauptarbeit jedenfalls übernahm REINECCIUS. Die Hs. wurde abgeschrieben und wanderte nach Dresden zurück, REINECCIUS war in den folgenden Jahren, auch nachdem er Wittenberg 1575 verlassen hatte, mit der Bearbeitung beschäftigt. Er wurde 1578 Professor in Frankfurt a. O., von hier datierte er am 12. August 1579 die Vorrede der Ausgabe, die in Frankfurt a. M. 1580 erschien und somit zum erstenmal die Thietmar-Chronik der Öffentlichkeit unterbreitete.³

Reformation im Hochstifte Merseburg (1843); dazu RADEMACHER, Kloster 39—42; STEPHAN HILPISCH in Studien u. Mitteil. zur Gesch. des Benediktinerordens Bd. 50 (1932), S. 163—165. Michael Holding war Titular-Bischof von Sidon und trug daher den Beinamen Sidonius.

¹) GEORG FABRICIUS, *Annalium urbis Misnae libri III*, in FABRICIUS, *Rerum Misnicarum libri VII* (1597), S. 15, 25. ²) Am Schluß der Hs. (fol. 193) ist '18. Decembris 74. Viteb.' eingetragen. LAPPENBERG SS. III, 729 bezog das auf die Ankunft. Über die Geschichte der Ausgabe berichtet REINECCIUS in seiner Vorrede S. 2. Albinus hat im Codex häufige handschriftliche Notizen gemacht (vgl. unten S. 168); auch verfertigte er für die Ausgabe (S. 7—9) ein einleitendes Gedicht. ³) *Chronici Ditmari episcopi Mersepurgii libri VII nunc primum in lucem editi*, hsg. von R. REINECCIUS (1580). Die Vorrede des Herausgebers trägt das Datum 'prid. Id. Sextil. 1579'. Daraus offenbar schloß LAPPENBERG a. a. O., daß die Hs. 1579 nach Dresden gekommen sei, wofür KURZE,